

Arnim, Ludwig Achim von: Halt dich Danzig! (1807)

1 O Danzig, halt geschlossen
2 Dein hochgemauert Thor,
3 Die Gäste sind entschlossen,
4 Sie klopfen an davor.

5 Die selbst zu Gast sich laden,
6 Sind ungebetne Gäst',
7 Die stoßt nur mit der Nasen
8 Wohl auf die Tischeck' fest.

9 Die Gäst', die dein verlangen,
10 Du kennst sie lange Zeit,
11 Denn wo sie hergegangen,
12 Brennt Feuer weit und breit,

13 Sie thun zusammenraffen
14 Gesindel aller Ort,
15 Ein freies Land zu strafen,
16 Beginnen sie den Mord.

17 Und wo sonst nichts zu holen,
18 Sie holen Räuber her,
19 Sollst laufen jetzt die Polen,
20 O Jungfrau voller Ehr'.

21 Sei ruhig Jungfrau, reine,
22 Dies ist die Feuerprob',
23 Wohl in dem Bombenscheine
24 Verdienst du großes Lob.

25 Sie dienen all dem Teufel,
26 Du aber dienest Gott,
27 So fahren alle Zweifel

28 Aus deiner grimmen Noth.

29 »so will ich nicht verzagen,
30 Ich armes Mägdelein,
31 Gott will ich es nur klagen,
32 Der wird mein Schutzherr sein.«

33 Stadt Danzig, wir dich kennen
34 Aus der Belagerung,
35 Dich wird kein Feuer brennen,
36 Dein Leid zum Himmel drung.

37 Es brennet nie zu Asche
38 Dein Schleier hell und klar,
39 Das Schnupftuch in der Tasche
40 Mit keiner Thrän' bewahr'.

41 Nein, fasse Muth im Herzen,
42 Und lösch' mit fester Hand
43 Der Bomben Schwefelkerzen,
44 Schick sie zurück gewandt.

45 In Danzig sind geboren
46 So manche Kindlein zart,
47 Die sich der Herr erkoren,
48 Die all' der Herr bewah

49 In Danzig steht in Blüthe
50 So manche Jungfräulein stolz,
51 Sie beten von Gemüthe,
52 Sind keinem Franzmann hold.

53 In Danzig unter Sorgen,
54 Da sitzt manch Nönnelein,
55 Die winden alle Morgen

56 Von Palm drei Kränzelein.

57 Das eine Gott dem Vater,
58 Das andre Gott dem Sohn,
59 Das dritt' dem heil'gen Geiste,
60 Gott sieht es von dem Thron,

61 In Danzig stehn zur Wehre
62 Der tapfern Krieger viel,
63 Zu Fuß und auch zu Pferde,
64 Die treffen wohl ihr Ziel.

65 Im Zeughaus klirren Waffen,
66 Aus alter, tapfrer Zeit,
67 Und wen die einmal trafen,
68 Der läuft dann gar nicht weit.

69 Ihr Russen seid willkommen,
70 Verbunden hält sich gut,
71 Was einzeln unternommen,
72 Zu gar nichts führen thut.

73 Ihr Preußen seid begrüßet,
74 Ihr Landsleut' gebt wohl acht,
75 Viel edles Blut schon fließet,
76 Gott über euch nun wacht.

77 Das Freikorps muß ich preisen,
78 Trägt Flinten von dem Feind,
79 Die Freiheit muß sich weisen,
80 Wenn Muth durch Ordnung scheint.

81 Nun laßt uns einmal schauen,
82 Wo jetzt die Feinde sind,
83 Wie Schweine sie sich bauen

84 Ihr irdisch Haus geschwind.

85 Zu Danzig auf den Mauern,
86 Da liegen Kanonen viel,
87 All' Morgen sie belauern
88 Der falschen Feinde Spiel.

89 Es bellen alle Morgen
90 Der wachsam Hündlein viel,
91 Sei, Danzig, ohne Sorgen,
92 Wenn dir der Morgen kühl.

93 Vom Hagelsberg laß hageln
94 Der runden Kugeln viel,
95 Die Kegel fast verzagen
96 Bei solchem guten Spiel.

97 Ja, in dem eignen Graben
98 Sie rollen auf den Feind,
99 Die aufgestellt sie haben,
100 Die haben's nicht gemeint.

101 In Danzig auf dem Markte,
102 Da stehen Fässer Wein,
103 Wer trinken will den starken,
104 Muß kein Franzose sein.

105 Im Arthushof ohn' Sorge,
106 Bei hoher Tafelrund,
107 Da stehet Sankt George,
108 Sticht bald den Lindwurm wund.

109 Und ist der Wurm verwundet,
110 Er durch sich selbst erliegt,
111 Von eignem Gift, gesundet

112 Kein Teufel, der besiegt.

113 Heil Danzig, er bewahret

114 Den jungfräulichen Kranz

115 In deinen goldnen Haaren,

116 Und Ehre kommt zum Glanz.

117 Du kannst den Schmuck verschmerzen,

118 Landhäuser voller Pracht,

119 Du trägst den Schatz im Herzen,

120 Der treuen Liebe Macht.

121 Wirst dafür Schiffe senden

122 In's Meer mit stolzer Pracht,

123 Jetzt liegt in deinen Händen

124 Die Welt mit ihrer Macht.

125 So laß die Feinde stürmen,

126 Ganz ruhig schau es an

127 Von deinen hohen Thürmen,

128 Die Feinde sind im Bann.

129 Ein fester Sinn, der bannet

130 Und herrschet in der Welt,

131 Und jeder sich ermannet,

132 Den Kalkreuth führt als Held.

133 Er hat mit weiser Güte

134 Die Kraft der Stadt vereint,

135 Die Hände sich zu bieten

136 Soldat und Bürger scheint.

137 Und wer von seinen Treuen

138 Soll bleiben für die Stadt,

139 Der wird sich sterbend freuen,

140 Ein Denkmal an dir hat.

141 Dies hat so wohl gesungen
142 Ein jung Soldatenkind,
143 Die Russenlieder klungen
144 Im Ohre nach geschwind.

145 Sie ziehn zu dem Entsatze
146 Mit gutem Wind und Muth,
147 O wär' ich auf dem Platze,
148 Es ließ mir wahrlich gut.

149 Ich bin ein Mägdlein leider,
150 O Danzig, so wie du;
151 Hätt' ich nur Männerkleider
152 Und Stiefeln auch dazu!

153 Ich wollt' sie all' anführen
154 In meiner Unschuld Kraft,
155 Mich keiner sollt' anrühren,
156 Der nicht den Feind bestraft.

(Textopus: Halt dich Danzig!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37613>)